

FORUM SPITZENMEDIZIN

Eine Anzeigenonderveröffentlichung in der Süddeutschen Zeitung für Krankenhäuser, Kliniken, Ärzte und Patienten

Donnerstag, 14. Juli 2016

Inhalt

Bluthochdruck	Seite 3
Cholesterin	Seite 4
Immuntherapie	Seite 6
Diabetes	Seite 8, 9
Demenz	Seite 10
Krebs	Seite 11, 16
Herzkathedertechnik	Seite 17
COPD	Seite 18
Chest Pain Unit	Seite 19
Psoriasis	Seite 20, 33
Lese-Rechtsschreibstörung	Seite 22
Vitamin D	Seite 25
Darm	Seite 26, 44
Pflanzenheilkunde	Seite 28
Faszien	Seite 30
Kneipp	Seite 32
Multimodulare Therapie	Seite 34
Handchirurgie	Seite 35
Rückenschmerzen	Seite 36, 38
Bakteriophagen	Seite 37
Tinnitus	Seite 40
Alterstraumatologie	Seite 43



Foto: Fotolia

Forschung im Verbund

Die Medizin des 21. Jahrhunderts ist von innovativen Therapien geprägt

Allergien, Alzheimer, Burnout, COPD, Diabetes, Herz-Kreislaufkrankheiten, Hypertonie, Krebs, Rückenschmerzen. Das sind nur einige der modernen bis-bischen Plagen, die wie ein Damoklesschwert über uns schweben. Spitzenwissenschaftler und -mediziner forschen weltweit fieberhaft nach den Auslösern schmerzhafter und/oder lebensbedrohlicher Erkrankungen und entwickeln in gemeinsamen Projekten innovativen Therapien. Mit oftmals verblüffenden Ergebnissen. So ist – ganz im Gegensatz zum widerpenstigen Pharao im Alten Ägypten, der die Is-raeellen nicht aus der Sklaverei entlassen wollte und daher entsprechend mit Blättern, Dunkelheit, Pest, Stechmücken, verseuchtem Wasser und anderen Scheußlichkeiten gestraft

Diabetes und die Folgen

wurde – die medizinische Lage im 21. Jahrhundert alles andere als aussichtslos. Auch wenn manche Plagen uns nach wie vor – oder wieder – beschäftigen, wie etwa das vermehrte Auftreten von Tropenkrankheiten (Seite 26). Gleichzeitig wächst das Gesundheitsbewusstsein, zumindest in Teilen der Bevölkerung. Zudem sind tradierte Verfahren längst nicht mehr zum Nischendasein gezwungen. Komplementärmedizin heißt das Stichwort (Seite 29). Neue Erkenntnisse widerlegen alte Weisheiten oder bestätigen sie.

Nicht zuletzt rückt nach Jahrzehnten des Glaubens an die einzig wahre Apparatemedizin der Arzt-Patientendialog wieder in den Fokus des Geschehens, wird die Selbstverantwortung des Betroffenen gestärkt und gefordert. Dieser Paradigmenwechsel spielt inzwischen eine bedeutende Rolle in der Medizin auf höchstem Niveau. Denn viele sogenannte Zivilisationskrankheiten, wie beispielsweise arterielle Hyper-

tonie (Bluthochdruck), Diabetes, und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, können – unglaublich einfach und doch wirkungsvoll – verhindert oder im Verlauf zumindest abgemildert werden, wenn statt des Griffs zum Medikament drei Säulen angemessener Lebensführung gefördert werden: Bewegung, gesunde Ernährung und Entspannung. Wie ein roter Faden zieht sich dieses Postulat durch die Beiträge zur Prävention und Therapie unterschiedlichster Erkrankungen. Beispielsweise bei BEPPD, dem Bluthochdruckerkennungs- und Präventionsprogramm Oberbayern (Seite 3), bei neuen Erkenntnissen zur Senkung des Cholesterinspiegels (Seite 4) oder beim Diabetes (Seite 8 und 9). Selbst bei Krebserkrankungen lassen sich mit Bewegung, Sport und Ernährung die negativen

Folgen von Strahlen- und Chemotherapie verringern (Seite 11). Gleichzeitig macht die Krebsforschung rasante Fortschritte (Seite 16), was wiederum neue Behandlungsansätze ermöglicht. Gleiches gilt für die COPD, die Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung (Seite 18), für Psoriasis (Seite 20, Seite 33), die Auslöser von Allergien und andere Krankheiten (Seite 6, Seite 24).

Modernste Techniken und Geräte retten Leben. Das zeigen eindrucksvoll die Beispiele Chest Pain Unit (Seite 19), die die Zahl der Todesfälle nach einem Herzinfarkt reduziert, oder die Verbrennungsmedizin (Seite 27). Der MitraClip hat die Herzkathedertechnik revolutioniert (Seite 17), Handchirurgie wäre ohne neue Operationsmethoden nicht denkbar (Seite 35).

Auch in der Alzheimer- und Demenztherapie setzen sich neue Erkenntnisse durch: Mit Musik und Tanz beispielsweise lässt sich das langsame Verdamern, das allmähliche Abgleiten ins große Nichts, aufhalten (Seite 10). Die Alterstraumatologie verbessert entscheidend die Lebensqualität von betagten Menschen nach einem Sturz oder Unfall (Seite 43).

Den chronischen Schmerz mit allen Mitteln zu bekämpfen, ist das Anliegen der multimodalen Schmerztherapie (Seite 34). Experten gehen den physischen und psychischen Auslösern von Schmerzen auf den Grund, erklären, welche Behandlungsmethoden wann Erfolg versprechen (Seite 38, Seite 42), welche Bedeutung die „wiederentdeckten“ Faszien haben (Seite 30) und welche Rolle das oft vernachlässigte Iliosakralgelenk spielen kann (Seite 36).

Forschung kann spannend wie ein Krimi sein. Das zeigt der Wettlauf der Wissenschaft gegen die gefürchteten Antibiotikaresistenzen. Sieger nach Punkten könnten die Phagen werden. Diese Viren können Bakterien zerstören. Noch ist kein entsprechendes Medikament zugelassen, aber die Chancen stehen gut (Seite 37), zumal auch Infektiologen den Keimen im Krankenhaus den Kampf angesagt haben (Seite 45). Ein buchstäblich weites Feld bearbeitet die Darmforschung (Seite 26, Seite 44). Was hat dieses lange so geschmähte Organ mit Hirnfunktionen zu tun?

Wissenschaft und Forschung verhalten aber auch bewährten Methoden zu neuen Ehren. Sie bestätigen die Wirksamkeit von Heilkräutern und -pflanzen (Seite 28) oder passen die so oft belächelten „fünf Säulen“ des Pfarrers Sebastian Kneipp dem modernen Leben an (Seite 32). Schließlich klingt „Super Food“ entschieden hipper als „gesunde Ernährung“, und Work Life Balance ist erstrebenswerter als innere Ordnung. Oder doch nicht?

Nicht zuletzt hilft Spitzenmedizin alte Rätsel zu lösen. Dank hochtechnisierter bildgebender Verfahren und human-genetischer Untersuchungen wissen wir heute, dass schon Ötzi, der Mann aus dem Eis, vor 5000 Jahren an Laktoseintoleranz litt. Er wusste es nicht. Wir aber können darauf vertrauen, dass Spitzenmediziner aller Disziplinen auch bei schwersten Krankheiten die bestmögliche Behandlung kennen.

Dorothea Friedrich

Digital Health – Gesundheit neu denken

SZ-Kongress zur Digitalisierung der Gesundheitsversorgung. Computertomographie und Magnetresonanztomographie gehören für Arzt und Patient inzwischen zum diagnostischen Alltag. Doch die Medizin denkt weiter und geht weiter. Einer der größten Herausforderungen der kommenden Jahre wird die Digitalisierung. Süddeutsche Zeitung und Süddeutscher Verlag Veranstaltungen widmen diesem Thema einen großen Kongress:

Am Dienstag/Mittwoch, 27./28. September diskutieren Experten der unterschiedlichsten Fachrichtungen im Verlagshochhaus (Hultschiner Straße 8, 81677 München) Chancen und Risiken einer digitalisierten Gesundheitsversorgung. Keine Zukunftsmusik, sondern in vielen Bereichen schon Realität. Daher ist es höchste Zeit für eine fundierte gesellschaftliche Debatte dieses Paradigmenwechsels in vielerlei Hinsicht – seien es Fragen zum Arzt-Patienten-Verhältnis, zur Datensicherheit oder der Furcht vor dem „gläsernen Patienten“, um nur einige Beispiele zu nennen. Kim Björn Becker, SZ-Redakteur und ein Moderator des Kongresses, schreibt dazu: „Die Digitalisierung eröffnet Möglichkeiten, die noch vor wenigen Jahren undenkbar erschienen. Vom Chirurgen geführte Roboter sind heute schon in der Lage, Operationen durchzuführen. Eines Tages werden sie es allein können. Patienten in ländlichen Gebieten müssen für Untersuchungen nicht mehr Hunderte Kilometer in die nächste Uniklinik fahren, der Chefarzt bekommt die wichtigen Werte übermittelt und führt das Gespräch per Videokonferenz. Und wer ein hohes Krankheitsrisiko in sich trägt, kann sich dank moderner Datenübertragung so umfangreich überwachen lassen, wie er es möchte. Die Möglichkeiten der Digitalisierung erscheinen grenzenlos. Und mit ihnen wachsen die Gefahren: Kliniken werden zunehmend Ziele von Hackern, Patienten sorgen sich bei Datenlecks zu Recht um ihre privatesten Daten. Krankenkassen denken im Gegenzug darüber nach, Gesundheitsdaten in ihr Geschäftsmodell zu integrieren – und Kranke fürchten, dass eine neue Transparenz ein Tages zu Verlierern machen könnte.“

dfw
Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter www.sz-digital-health.de

Schwerpunkte

- E-Health-Gesetz: rechtliche Rahmenbedingungen
- Telematikinfrastruktur: Wie sieht der Informationsaustausch zwischen Ärzten, Kliniken, Krankenkassen und IKT-Anbietern in Zukunft aus?
- Transparenz, Datenschutz und Kosten: Herausforderungen eines vernetzten Gesundheitssystems
- Healthcare Analytics: Big Data im Gesundheitswesen
- Telemedizin: Wie können neue digitale Ansätze in die traditionelle Versorgungsstruktur integriert werden?
- Gestaltung neuer Versicherungstarife und Bonusmodelle mithilfe digitaler Lösungen
- Wie erleichtern digitale Anwendungen Diagnosen und Therapien?
- mHealth, Gesundheits-Apps und Wearables: Medizinprodukt oder Spielerei?
- Patient-Empowerment: die neue Rolle des Patienten – eigenmächtig, selbstverantwortlich, selbstbestimmt
- Zukunft des vernetzten Gesundheitswesens: Chancen für etablierte und neue Marktteilnehmer

Zahnmedizin und Implantologie aus Leidenschaft



creativezahnärzte*
zähne. natürlich schön.

Dr. Achim W. Schmidt und
Dr. Carolina Dörfler mit Kollegen
Praxis Für Zahnheilkunde und Implantologie

Ambulantes OP- und Narkosazentrum
Zahntechnisches Meisterlabor

*creare, lat.: entwickeln, schaffen, erzeugen, auswählen

Revolution beim Zahnarztbesuch.

Die Fortschritte in der modernen Zahnmedizin kommen einer kleinen Revolution gleich. Gerade in der Digitalisierung gibt es zahlreiche Neuerungen, die in der Diagnostik, Planung und Herstellung von Zahnersatz zahlreiche Vorteile für den Patienten erbracht haben. Das beginnt schon bei der 3D-Drucktechnologie, die in Verbindung mit einer speziellen Planungssoftware realitätsnahe Eindrücke aus jedem Blickwinkel erzeugt. Strahlungsarm und lachauflösend können so bereits im Vorfeld Operationen, wie das Setzen von Zahnimplantaten, virtuell geplant werden.



Die lebenden Zahnärzte
Dr. Achim Schmidt,
Dr. Carolina Dörfler

Wissen schafft Praxis.

Dr. Achim Schmidt ist internationaler Fortbildungsexperte und hält auch Vorträge zum Thema 3D-Planung in der zahnärztlichen Implantologie. „Wir planen größere Sanierungen heute schon interdisziplinär an virtuellen Modellen. So werden die Eingriffe noch sicherer und reduzieren das Eingriffsrauma deutlich.“

Es war schon immer der Wunsch und das Ziel in der wissenschaftlichen Forschung, biologisch verträglichen Zahnersatz präzise mittels Digitaltechnologie herzustellen. Die Praxisklinik Creative Zahnärzte arbeitet aus diesem Grund mit Europas modernster CAD/CAM-Anlage für den Dentalbereich. Mithilfe dieser spezialisierten Design- und Fertigungsmaschine können so individualisierte Ersatzlinsen computergesteuert hergestellt werden. Das Vorteil, provisorische Versionen zeitlich fertigen zu können, nutzen die Ärzte auch bei der cz-1 Methode.

Die cz-1 Methode. Feste Zähne an einem Tag.

Immer mehr Menschen, die herausnehmbaren Zahnersatz tragen, wünschen sich wieder feststehende Zähne. Die Praxisklinik Creative Zahnärzte hat mit seinem speziellen Verfahren schon vielen Menschen wieder zu einem sicheren Lächeln und neuem Selbstbewusstsein verholfen. Das Prinzip beruht auf dem Setzen von Implantaten in vorher per DVT (3D-Röntgen) präzise bestimmten Positionen. Oft reichen vier bis fünf Implantate aus, um darauf eine komplette Brücke mittels speziell entwickelter Schraubverbindungen aufzusetzen. Der Glanz: man kann diese Implantate gleich am Tag der



Operation mit einer festen Brücke versorgen. Diese wird im hausigenen Labor, vor Ort, aus einem speziellen Glasfaserkunststoff hergestellt und dient in der Einheilphase der Implantate, der Wiederherstellung einer optimalen Bissqualität. Bei guter Planung und entsprechenden Voraussetzungen kann diese Methode innerhalb eines Tages durchgeführt werden. Nach Festlegung der genauen Operationsstrategie und der vorbereitenden Behandlung wird der OP-Tag bestimmt. Der Patient kommt morgens in die Praxisklinik und die Implantate werden in einem schmerzfreien Eingriff eingebracht. Durch die digitale Übertragung wird der Zahnersatz direkt angepasst und kann schon am Nachmittag des selben Tages eingesetzt werden. Sie verlassen die Praxis bereits am OP-Tag mit festen Zähnen!

Zahnbehandlung auch stressfrei bei Zahnrangst?

Seit vielen Jahren ist die Praxisklinik Creative Zahnärzte auf die Behandlung von Menschen mit starker Angst oder sogar Zahnrangst spezialisiert. Der therapeutische Grundansatz ist immer das Verständnis für die Bedürfnisse und die richtige Einschätzung der Behandlungsmethode. So kann eine angstfreie Atmosphäre und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Zahnarzt und dem Angstpatienten viele psychische und physische Barrieren lösen. Dabei spielt die moderne und völlig schmerzfreie Untersuchungsmethode dieser Spezialklinik eine wesentliche Rolle bei der Planung auch komplexer Sanierungsfälle. Für welche Versorgungsart sich der Patient auch entscheidet – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, die Behandlung, auch in schwierigen Fällen, schmerzfrei und so angenehm wie möglich zu gestalten. Bei Bedarf oder auf Wunsch auch in Dämmer schlaf oder Vollnarkose. Der OP-Bereich ist deshalb auf neuesten technischen Stand und mit modernen Geräten ausgestattet (Narkosegerät, Videolaryngoskopie, Überwachungsmonitore, Ausrüstung



Im Aufwachtsraum usw.). So können umfangreiche Sanierungen auch bei Angstpatienten schonend und sicher und aus ihrer Hand versorgt werden.

Dr. V. Nicotra, leitender Anästhesist der Klinik, hat eine umfassende Ausbildung und Erfahrung bei über 25.000 (!) Narkosen. „Ein Eingriff in Vollnarkose, korrekt durchgeführt und überwacht, ist sehr sicher. Das Risiko ist geringer, als im Straßenverkehr durch einen Unfall ernsthaft verletzt zu werden.“ Zur Anwendung kommen gut verträgliche und genau steuerbare Narkosemedikamente der neuesten Generation.

Die Zahnärzte und Zahntechniker dieser Spezialpraxis arbeiten eng zusammen und können den Patienten so alle Bereiche der modernen Zahnheilkunde anbieten.

Mehr Informationen zu den Leistungen der Praxisklinik:



www.creative-zahnärzte.de
Telefon: 0 89 / 1 58 81 00
Ärztelhaus HELIOS
Helene-Weber-Allee 19 | 80537 München

Kostenfreie und unverbindliche
Implantatsprechstunde!

Hygiene | Zahnaufhellung | Bleaching | Ästhetikkonzepte | Digitale Röntgendiagnostik | Parodontologie | Hochwertiger Zahnersatz | Zahnrekonstruktion | Zirkontechnologie
Biologische Zahnimplantologie | Knochenregeneration | Minimalinvasive Chirurgie | Angstspreekunde | Vollnarkosebehandlung | 3D-Planung | Biomimetischer Zahnersatz
Funktionsdiagnostik | Kiefergelenktherapie | Korrektur von Zahnfehlstellungen | Unsichtbare Kieferorthopädie

Augenlaserkorrekturen mit der SMILE-Technik. Neuer Durchblick im Schongang.

Endlich wieder scharf sehen – und das ohne Brille oder Kontaktlinsen? Dieser Traum kann nun dank der neuen SMILE-Technik schnell, hochpräzise und schonend wahr werden. SMILE. So der Name der neuen Generation der Augenlaser-OP's. „Kein anderes Verfahren belastet das Auge so minimal wie die SMILE-Methode“, erklärt Dr. Willfang, Facharzt für Augenheilkunde bei Smile Eyes in München.

Bekanntes Laserverfahren zur Korrektur von Fehlsichtigkeiten wie die LASIK bzw. Femto-LASIK erfordern den Schnitt eines Hornhautdeckels (Flap). Dieser wird zurückgeklappt und der Laserstrahl modelliert das Hornhautgewebe bis die Fehlsichtigkeit korrigiert ist. Der Flap wird wieder über das Auge gelegt. Der Heilungspro-

zess kann einige Wochen andauern. „Bei einer SMILE-OP ist kein Hornhaut-Flap erforderlich“, erläutert Dr. Willfang. „Die vollständig minimal-invasive OP verläuft deshalb schonender und sicherer als herkömmliche Methoden. Sie bietet für den Patienten den größten Mehrwert“, so der Experte. Und so einfach geht's: Mithilfe des Femtosekundenlasers wird eine dünne Hornhautlinse, der Lentikel, und ein ca. 2,5 Millimeter kleiner Tunnel erzeugt. Über diesen Tunnel entnimmt der Spezialist den Lentikel. Die Fehlsichtigkeit ist korrigiert. „Da kein Flap erforderlich ist, wird die Horn-

haut kaum belastet und behält ihre natürliche Struktur und Stabilität. Dadurch erreichen wir auch eine schnellere Erholung der Sehschärfe“, so Prof. Walter Sekundo, medizinischer Leiter des Smile Eyes Zentrums an der Universitätsklinik Marburg und Entwickler der SMILE-Methode. Etwa vier Wochen nach der OP ist die endgültige Sehschärfe erreicht. Anders als bei gängigen Augenlaserkorrekturen sind die Augen gegenüber äußeren Einflüssen unempfindlich. Sogar sportliche Aktivitäten können bereits kurz nach der OP wieder aufgenommen werden. Ausführliche Infos finden Sie unter: www.smileeyes.de.



Dr. med. Rainer Willfang
Laser spezialist
Arzt der Smile Eyes Augenklinik Airport Alte Börse (Stachus)

Dr. med. Martin Beckmann
Laser spezialist

Lesebrille? Brauch ich nicht! Brillenfrei auch mit 45+? Dies ermöglicht Smile Eyes.

Ab etwa dem 45. Lebensjahr bleibt niemand davor bewahrt: Die Altersweitsichtigkeit macht sich schleichend bemerkbar. Unabhängig von einem bereits vorhandenen Sehfehler wird eine Lesebrille notwendig, da die körpereigene Linse an Flexibilität verliert. Weder ein Lasereingriff noch eine medikamentöse Behandlung können dies aufhalten. Eine Lesebrille wird von nun an unersetzlich. Um dieses Problem zu lösen, wurden „Multifokale Linsen“ entwickelt. Sie teilen das Licht in mehrere Brennpunkte, um das Sehen

in unterschiedlichen Entfernungen zu ermöglichen. Multifokale Linsen werden bereits seit über 20 Jahren in der Augenheilkunde verwendet. Die jüngste Weiterentwicklung der Linsen-Technologie ermöglicht dem Patienten eine vollständige Brillenfreiheit im Alltag. Weder eine Fern- noch eine Lesebrille ist notwendig. Multifokale Linsen werden in einem schmerzlosen Eingriff ins Auge eingebracht. Die Operation erfolgt ambulant, dauert knapp zehn Minuten und ist minimal-invasiv, d.h. die Linse wird über einen lediglich zwei Millimeter kleinen Zugang

ins Auge eingesetzt. Ein weiterer Vorteil ist, dass der Patient durch diese Operation vor einem „Grauen Star“ bewahrt bleibt, der sonst bei den allermeisten Menschen im fortgeschrittenen Alter eintritt. Die Smile Eyes Augenärzte beraten jeden Patienten individuell hinsichtlich der für ihn optimalen Operationsmethode. Ausführliche Informationen über die Operations-Methoden und zu den kostenlosen Infoabenden erhalten Sie direkt in der Smile Eyes Augenklinik Airport: Telefon 089/97 88 77 33 oder www.smileeyes.de.

Scharf sehen auch ohne Brille?



SMILE EYES :)
Augenklinik Airport & Alte Börse (Stachus)

Infoabende

Augenlasern

14.07.2016: Augenklinik Airport, Terminalstraße Mitte 18, 85356 München
26.07.2016: Alte Börse (Stachus), Lenbachplatz 2a, 80333 München
11.08.2016: Augenklinik Airport, Terminalstraße Mitte 18, 85356 München
23.08.2016: Alte Börse (Stachus), Lenbachplatz 2a, 80333 München

Lesebrille? Brauch ich nicht!

30.08.2016: Augenklinik Airport, Terminalstraße Mitte 18, 85356 München

Weitere Infoabend-Termine und Anmeldung unter:

☎ 089/97 88 77 33 oder www.smileeyes.de/muenchen